

Norbert Sommer-Stumpfenhorst

Richtig schreiben lernen – Schritt für Schritt

Materialien für den Rechtschreibunterricht
und die Rechtschreibförderung

unter Mitarbeit von
Bernhard Franke und Martina Hötzel (Texte)

Textauswertung 1

Diese Mappe enthält

- ✓ Beschreibung zur qualitativen Textanalyse (8 Seiten)
- ✓ 2 Vordrucke (4 Seiten)
- ✓ 25 standardisierte Diktate (25 Seiten)
- ✓ Auswertungstabellen für die Diktate (25 Seiten)

RSD30

62

Alle Rechte an den Materialien vorbehalten.
© Norbert Sommer-Stumpfenhorst • Beckum • 2001–2005

Die Materialien sind urheberrechtlich geschützt und nur für die Benutzung durch den Käufer zugelassen. Jegliche Form der Vervielfältigung und Übertragung auch einzelner Teile sowie jegliche Form der Weitergabe sind ohne schriftliche Genehmigung des Autors nicht zulässig und werden strafrechtlich verfolgt. Ist der Käufer eine Schule, so ist es der Schule gestattet, die Materialien für die Klassen dieser Schule zu vervielfältigen. Das Kopieren der Materialien für andere Zwecke, die Weitergabe an Eltern, Kinder oder andere Personen und Institutionen ist ausdrücklich untersagt.

Die standardisierten Diktate dürfen in keinem Fall aus der Hand gegeben werden. Es ist nicht erlaubt, die Texte an Eltern abzugeben oder den Kindern mit nach Hause zu geben. Dies würde jede sinnvolle Auswertung unmöglich machen.

Die Materialien wurden in vielen Fördergruppen und Schulen erprobt und immer weiter verbessert. Bei der Bearbeitung der nun vorliegenden Materialien haben wir uns große Mühe gegeben. Dennoch ist es nicht zu vermeiden, dass trotz aller Sorgfalt gelegentlich Fehler auftreten. Schreiben Sie uns, wenn Ihnen ein Fehler auffällt oder Sie Verbesserungsvorschläge haben. Wir sind an Ihrer Meinung und Ihren Erfahrungen stets interessiert. Materialkorrekturen finden Sie in der Rubrik „Neu/Korrekturen“ im Colli-Shop (www.collishop.de).

Weitere Hinweise zum Einsatz der Materialien und zum Rechtschreibunterricht finden Sie im Internet (www.rechtschreibwerkstatt.de). Fragen und Anregungen zum Rechtschreibunterricht oder zum Einsatz der Materialien können Sie im Forum der Rechtschreibwerkstatt einbringen (www.forum.rechtschreibwerkstatt.de).

Zur Auswertung der Schülertexte gibt es im Collishop ein Auswertungsprogramm, das es Ihnen ermöglicht, Schülerdiagramme und Rechtschreibpässe zu erstellen, Klassen- oder Lerngruppen auszuwerten und miteinander zu vergleichen.

Rechtschreibtests, Diktate, Texte der Schüler

Normorientierte Testverfahren zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz sind weitgehend unbrauchbar, da sie meist keinen Bezug zur Förderung herstellen (*DRT, TGR* etc.). Qualitative Analyseverfahren (*Hamburger Schreibprobe*) haben den Nachteil, dass sie nur begrenzt für eine Verlaufskontrolle der Förderung eingesetzt werden können (meist nur ein Test pro Klassenstufe). Für die Planung und Kontrolle der Förderung wie auch für das Zusammenstellen einer Fördergruppe sind standardisierte Verfahren nicht notwendig.

Viel effizienter ist es, Schülertexte qualitativ auszuwerten. Hierzu können freie Texte der Kinder ebenso genutzt werden wie ungeübte Diktate. Der **Vorteil der qualitativen Analyse** von Schülertexten liegt darin, dass die Diagnose beliebig oft wiederholt werden kann. Auf diese Weise kann man dasselbe Verfahren sowohl zur Feststellung des Lernstands wie auch zur Planung der Förderung und zur Kontrolle des Lernverlaufs verwenden. Bedingung ist allerdings, dass die auszuwertenden Texte auch in ihren Schwierigkeitsgraden miteinander vergleichbar sind.

Hierzu gibt es zwei Möglichkeiten:

Sollen die eigenen **Texte der Schüler** qualitativ ausgewertet werden, so müssen sie schrittweise überprüft werden. Dabei geht man den Schülertext von hinten nach vorne durch und zählt jeweils 6 Verschreibungsmöglichkeiten bei der Kennzeichnung kurz gesprochener Vokale, 6 schwierige Ableitungen und Umformungen (Wortstamm), 6 Wortzusammensetzungen und 6 Ausnahmeschreibungen. Es wird überprüft, ob das Kind diese Wörter (bzw. Stellen im Wort) richtig geschrieben hat. Außerdem prüft man bei den letzten 50 Wörtern des Textes, inwieweit sie auf der Lautebene (richtige Laut-Buchstaben-Zuordnung, richtige Buchstabenfolge) angemessen geschrieben sind.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, **Diktattexte** zu verwenden. Diese Texte müssen dann gleich lang und in der Schwierigkeitsstufung vergleichbar sein. Bei den hier vorgestellten Diktaten enthalten die Texte immer 6 Verschreibungsmöglichkeiten bei der Kennzeichnung kurz gesprochener Vokale, 6 schwierige Ableitungen und Umformungen (Wortstamm), 6 Wortzusammensetzungen und 6 Ausnahmeschreibungen.

Der **Nachteil der Diktate** liegt darin, dass hier leicht Einflüsse durch Konzentration, Prüfungsangst usw. zum Tragen kommen, die dann das Ergebnis der Rechtschreibleistung verfälschen können. Reduzieren kann man diese Einflüsse, wenn die Diktattexte nicht mehr als 50 Wörter umfassen und in einer stressfreien Atmosphäre (z.B. als Selbstdiktat über ein Tonband) geschrieben werden. Die **Nachteile der Analyse freier Texte** liegen darin, dass diese Vorgehensweise für die Auswertung recht aufwändig ist und viel Zeit benötigt; außerdem konzentrieren sich die Kinder beim freien Schreiben nicht auf die Orthografie, sondern auf den Inhalt des Textes. Reduzieren kann man diese Nachteile, indem man den Kindern vor der Auswertung Gelegenheit gibt, die letzten 50 bzw. 100 Wörter des eigenen Textes rechschriftlich zu überarbeiten (Korrekturtechniken).

Für beide Vorgehensweisen gilt, dass nur ungeübte Texte die Rechtschreibkompetenz wirklich widerspiegeln. Außerdem muss genügend Zeit zur Textkorrektur zur Verfügung stehen. Die Technik zur Textkorrektur sollte vorher ausreichend eingeübt werden.

Standardisierte Diktate

Ein großes Problem bei Diktaten, die zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz geschrieben werden, ist, dass die Texte in ihrer Schwierigkeit stark differieren – es ist nicht möglich, mehrere Texte zu erstellen, die in ihren Rechtschreibanforderungen exakt gleich schwierig sind. Dies gilt auch für die Diktate, die für dieses Materialpaket erstellt wurden.

Um das Problem zu verringern, wurden folgende Bedingungen bei der Erstellung der Diktate berücksichtigt:

- Diktatlänge: Alle Texte umfassen 50 Wörter. Damit wird, zumindest vordergründig, eine konstante Textlänge erreicht. Dennoch ergeben sich Unterschiede, die sich auch auf die Schwierigkeit des Textes auswirken: Wortwiederholungen, Wortlängen, Bekanntheitsgrad der verwendeten Wörtern, Wortzusammensetzungen, Verhältnis der Funktionswörter zu Nomen/Verben/Adjektiven.

- **Lernbereich LB:** Laut-Buchstaben-Zuordnung
Im Prinzip kann bei jedem Buchstaben auch eine falsche Zuordnung vorkommen. Die Anzahl der Buchstaben gibt nur eingeschränkt Hinweise auf die Schwierigkeit eines Textes. Bedeutsamer ist, welche Zuordnungen im Text gefordert werden: Vokale, Dauerkonsonanten, Plosiva, Diphthonge, harte/weiche Konsonanten am Wortanfang (*d/t, g/k, b/p*), Besonderheiten (*ng, nk, qu, ch, sch, st-, sp-, -er, -el, -en*). Bei der Erstellung der Texte wurde darauf geachtet, dass zumindest keine Häufung von Besonderheiten auftritt. Eine genauere Analyse der Kompetenz bei der Zuordnung von Lauten und Buchstaben bieten Wörterlisten und der Bild-Wort-Test.
- **Lernbereich LD:** Lautfolge/Buchstabenfolge
Eine grobe Orientierung für die Schwierigkeit bietet die Wortlänge: Die Wahrscheinlichkeit von Verschreibungen in diesem Lernbereich nimmt mit der Länge der Wörter zu. Bei der Erstellung der Diktate wurde darauf geachtet, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen langen und kurzen Wörtern gegeben ist (siehe auch WZ).
- **Lernbereich LV:** Jeder Text enthält 6 regelhafte Kennzeichnungen lang bzw. kurz gesprochener Vokale.
Auch wenn die Anzahl der Verschreibungsmöglichkeiten über die verschiedenen Texte hinweg konstant ist, so ergeben sich in diesem Bereich dennoch unterschiedliche Schwierigkeiten: häufige Verdopplungen (*ff, mm, nn, ss*) oder seltenere Verdopplungen (*pp, gg, bb*), Besonderheiten (*ck, tz*), Verhältnis von besonderen Kennzeichnungen lang gesprochener Vokale (*ie, ß, ä*) zu kurz gesprochenen Vokalen (Konsonantenverdopplung).
- **Lernbereich WA:** Wortarten
Im Prinzip ist bei jedem Wort eine Verschreibung möglich. Dennoch gibt es unterschiedliche Schwierigkeiten. So kommen beispielsweise Großbuchstaben am Anfang von Funktionswörtern nur selten vor. Aus diesem Grund wurde auf ein ausgewogenes Verhältnis von Funktionswörtern und Nomen/Verben/Adjektiven geachtet.
Allerdings ist es kaum möglich, die Anzahl der Nomen, Verben und Adjektive konstant zu halten. Auch deren Verwendung (Singular, Infinitiv, Grundform) führt zu unterschiedlichen Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Wortart.
Ein ganz besonderes Problem stellen die Nomen dar: Namen und Konkreta sind für Kinder sehr viel einfacher zu bestimmen als Kollektivbezeichnungen, Maße, Zeiten oder gar Substantivierungen und Abstrakta. Um eine Vergleichbarkeit der Texte zu erreichen, wurden in ihnen (*Serie 1 für Grundschulen*) möglichst keine Abstrakta und Substantivierungen verwendet. Die Kategorie der Nomen wurde unter dem Text gesondert aufgeführt (Einteilung wie im Modellwortschatz). Für die Texte, bei denen sich Abstrakta und Substantivierungen nicht vermeiden ließen, sollte man in den Grundschulen die Verschreibungen zunächst den Lernbereichen SW oder AF zuordnen. So kann erreicht werden, dass die Verschreibungen zumindest in diesen Bereichen miteinander vergleichbar sind.
- **Lernbereich WU:** Wortumformungen/Ableitungen
Jeder Text enthält 6 Verschreibungsmöglichkeiten zu diesem Lernbereich. Hierzu gehören: *ä* (kurz gesprochen und auf ein Wort mit *a* zurückführbar), *äu* (auf ein Wort mit *au* zurückführbar), *b/d/g/(s)* am Wortende (*b/d/g* an der Fuge bei zusammengesetzten Wörtern wird dem Lernbereich WZ zugeordnet).
Unterschiedliche Schwierigkeiten ergeben sich vor allem aus der Wortart. So sind für viele Kinder der Superlativ bei Adjektiven und die 2./3. Person Singular bei Verben schwieriger zu bestimmen als der Singular bei Nomen.
- **Lernbereich WZ:** Wortzusammensetzung/Wortbildung
Jeder Text enthält 6 zusammengesetzte Wörter (zu diesem Begriff zählen hier auch Vorsilben und Nachsilben). Kontextbezogene Verschreibungen (*bergsteigen/auf einen Berg steigen*) werden dem Lernbereich SW zugeordnet. Auch hier bietet die Anzahl der Verschreibungsmöglichkeiten keine absolut treffende Vergleichbarkeit. Vor- und Nachsilben werden beispielsweise viel seltener getrennt geschrieben als Wortgefüge. Umgekehrt können auch einzelne Wörter zu-

sammengeschrieben werden, sodass sich durchaus mehr als nur 6 Verschreibungsmöglichkeiten in diesem Lernbereich ergeben.

- Lernbereich SA: Satzaufbau
Bei Diktaten werden hier nur Auslassungen, Hinzufügungen und Ersetzungen von Wörtern gewertet. Verschreibungen in diesem Lernbereich treten vornehmlich bei ängstlichen Kindern und dann auf, wenn zu schnell diktiert wird. Durch eine entspannte Diktatmosphäre, ein langsames Diktier tempo und eine Verkürzung der Merkeinheiten kann die Schwierigkeit hier auf vier bis sechs Wörter reduziert und konstant gehalten werden.
- Lernbereich SZ: Satzzeichen
Eine Vergleichbarkeit ist nur möglich, wenn lediglich die Kennzeichnung der Satzgrenzen verglichen wird. Sobald wörtliche Rede, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Komma oder Doppelpunkt vorkommen, lassen sich die Texte kaum noch miteinander vergleichen. Daher wurde dieser gesamte Bereich aus der computergestützten Analyse herausgenommen. Für die Summen der Privatschreibungen werden die Verschreibungen bei den Satzzeichen nicht mitgewertet.
- Lernbereich SW: Satzabhängige Wörter
Jeder Text enthält 6 Verschreibungsmöglichkeiten zu diesem Lernbereich. Hierzu gehören vor allem die Endungen (*ihm/ihn*), Verwechslungsmöglichkeiten bei Funktionswörtern (*ihn/in*), Substantivierungen (*das Lesen, beim Essen*) und Homonyme (*Weise/Waise*), wobei letztere oft auch dem Lernbereich AF zugeordnet werden können.
Unterschiedliche Schwierigkeiten ergeben sich vor allem daraus, wie sprachgewandt ein Kind ist. Für Kinder mit einer hohen Sprachkompetenz sind die Endungen weit weniger schwierig als die Substantivierungen.
- Lernbereich AF: Ausnahmeschreibungen/Fremdwörter
Jeder Text enthält 6 Ausnahmeschreibungen bzw. Fremdwörter. Hierzu gehören vor allem Wörter mit Dehnungskennzeichen (Dehnungs-*h*, Doppelvokal), *ai* (*Mais*), *dt* (*Stadt*), nicht rückführbaren Schreibungen von *ä* (*Lärm*) und *äu* (*Säule*), *v* (*Vogel*), *chs* (*Deichsel*), Nicht-Kennzeichnung des lang gesprochenen *i* (*Tiger*), Silben trennendem *h* bei *ei* (*leihen*). Auch wenn es formal nicht als Ausnahmeschreibung angesehen wird, so wurde wegen der für Kinder kaum hörbaren Unterschiede auch das *Pf/pf* zu den Ausnahmeschreibungen gezählt. Alle Fremdwortschreibungen werden diesem Lernbereich zugeordnet, wenn die Laut-Buchstaben-Zuordnung nicht den Zuordnungsregeln der deutschen Rechtschreibung entspricht. Bei Eigennamen sollten möglichst viele Schreibweisen toleriert werden.

Anmerkung zu den Diktattexten:

Die Texte mit der Kennung *MH* stammen von *Martina Hötzel*. Texte mit der Kennung *BF* wurden von *Bernhard Franke* erstellt.

Die Reihenfolge der Texte gibt keine Schwierigkeitsstufung wieder.

Unter den Diktattexten sind die Verschreibungsmöglichkeiten zu den einzelnen Lernbereichen sowie zusätzlich vier Gruppen für die Nomen aufgeführt (siehe hierzu die Einteilung im Modellwortschatz).

Noch einmal: Es ist nicht möglich, in allen Bereichen vergleichbare Diktattexte zu erstellen. Eine Annäherung an dieses Ziel kann aber erreicht werden, wenn:

- die Diktattexte gleich lang sind (ca. 50 Wörter),
- in den Lernbereichen LV, WU, WZ, SW und AF gleich viele Verschreibungsmöglichkeiten angeboten werden,
- Substantivierungen und Abstrakta herausgelassen werden,
- die Satzzeichen nicht mit in die Bewertung einfließen.

Die für dieses Materialpaket erstellten Diktattexte sollen als Muster für die Entwicklung eigener Texte angesehen werden. Sollten Sie eigene, vergleichbare Texte erstellen, so wäre ich Ihnen für die Zusendung Ihrer Texte dankbar.

Datenschutz und Kopierhinweis

Da die Erstellung vergleichbarer Diktattexte recht aufwändig ist, sollten Sie dafür sorgen, dass diese Texte nicht weitergegeben werden. Geben Sie die Texte vor allem nicht den Kindern mit nach Hause! Schon nach kurzer Zeit wären die Diktate dann unbrauchbar, da der Austausch der Eltern untereinander dafür sorgen würde, dass die Texte von den Kindern anderer Klassen vorher geübt würden. Besprechen Sie Ihr Vorgehen vielmehr an einem Elternabend: Die Kinder bekommen die qualitative Analyse (siehe Rechtschreibpass) mit nach Hause – die Eltern können die Texte der Kinder am Elternsprechtag einsehen!

Qualitative Analyse nach Lernbereichen

Die hier vorgestellte Textanalyse bezieht sich auf das Konzept *Richtig Schreiben lernen – Schritt für Schritt*. Die Rechtschreibübungen wiederum beziehen sich auf die Ordnung der Rechtschreibung und die verschiedenen Lernschritte. Wir vermitteln den Kindern:

	Ich kann alles richtig schreiben, wenn ich ...	Ich kann alle Verschreibungen finden, wenn ich ...
UW	... beim Schreiben mitspreche und lesbar schreibe.	... lesbar korrigiere.
LB	... den hörbaren Lauten die richtigen Buchstaben zuordnen kann.	... genau lese, was ich geschrieben habe (<i>Lesen, was da steht.</i>).
LD	... die Lautfolge in eine korrekte Buchstabenfolge übertragen kann.	
LV	... die regelhafte Schreibung bei lang gesprochenem <i>i</i> und nach kurz gesprochenen Vokalen beachte.	
WA	... die Schreibung der verschiedenen Wortarten kenne und beachte.	... mit Wörtern „jonglieren“ kann (ableiten, umbilden, zerlegen).
WU	... weiß, dass der Wortstamm auch in Ableitungen erhalten bleibt.	
WZ	... zusammengesetzte Wörter in ihre Bestandteile zerlegen kann.	
SA	... sinnvolle (grammatikalisch richtige) Sätze bilden kann.	... die Wörter im Kontext betrachten und sinnvolle Sätze bilden kann.
SZ	... Satzzeichen richtig setzen kann.	
SW	... die Schreibung der Wörter im Textzusammenhang betrachten kann.	
AF	... auf Ausnahmeschreibungen aufmerksam werde und unbekannte Wörter im Wörterbuch nachschlagen kann.	... Wörter nachschlagen kann.

Wir erklären den Kindern: *Wenn du anfängst zu schreiben, dann wirst du zunächst in einer Kinderschrift schreiben (wir nennen dies auch „Privatschreibung“). So, wie du Sprechen gelernt hast, wirst du auch Schreiben lernen: Du wirst deine Schreibungen Schritt für Schritt an die Schreibung der Erwachsenen annähern. Schreib am Anfang so, wie du sprichst – wenn du deutlich und hochdeutsch sprichst! Später wirst du noch andere Dinge beim Schreiben beachten können.*

In den Texten der Kinder und in den Diktaten messen wir, wie viele Privatschreibungen die Kinder noch machen. Dabei wird die qualitative *Analyse der Schülertexte* im Hinblick auf die einzelnen Lernziele durchgeführt, die im Rechtschreibunterricht erreicht werden sollen (s.o.).

Bei der Bewertung einer Verschreibung wird immer gefragt: *Was hätte die Schülerin oder der Schüler wissen müssen, um dieses Wort orthografisch richtig schreiben zu können?* Dabei wird die Privatschreibung einem bestimmten Lernfeld zugeordnet:

	Wir werten als Privatschreibung:	Die Schülerin oder der Schüler hätte das Wort richtig schreiben können, wenn sie/er ...
UW	<u>u</u> nlesbare <u>W</u> örter oder zweideutige Schreibweise; ausgelassene Punkte/Striche; nicht lautorientierte Schreibung	... lesbar geschrieben und Verschreibungen eindeutig korrigiert hätte.
LB	Buchstabenunsicherheit; nicht korrekte Zuordnung von <u>L</u> aut und <u>B</u> uchstabe	... dem vorgegebenen Laut den richtigen Buchstaben zugeordnet hätte. Hierzu muss sie/er die Buchstaben und den Lautwert der Buchstaben kennen.
LD	nicht korrekte <u>D</u> urchgliederung; <u>L</u> autfolge nicht korrekt in Buchstabenfolge übertragen; Buchstabenauslassungen, -vertauschungen, -ersetzungen, -hinzufügungen	... beim Schreiben mitgesprochen und den Text anschließend mit der Korrekturtechnik „ <i>Lesen, was da steht</i> “ bearbeitet hätte.
LV	Nichtbeachtung regelhafter Kennzeichnung der <u>L</u> änge der <u>V</u> okale (Konsonantenverdopplung, <i>ck, tz, ie, ä, ß</i>)	... auf die Länge und Kürze des Vokallautes geachtet hätte. Das Kind muss wissen, wie ein lang gesprochener Vokal (<i>ie</i>) und der Konsonant nach einem kurz gesprochenen Vokal (Konsonantenhäufung) geschrieben werden.
WA	Schreibungen, die sich aus der <u>W</u> ortart ergeben: nicht korrekte Groß- oder Kleinschreibung	... die Wortart bestimmt und das Wort abgeleitet bzw. auf die Grundform zurückgeführt hätte.
WU	<u>W</u> ort wurde nicht auf seinen <u>U</u> rsprung zurückgeführt oder abgeleitet (steigern, Plural, 1./2./3. Person bilden usw.)	... das Wort auf ein anderes zurückgeführt hätte (Nomen: Singular/Plural; Verb: Infinitiv; Adjektiv: Grundform/Komparativ/Superlativ – „jonglieren“, umformen, Wort ersetzen, zerlegen usw.).
WZ	<u>W</u> ort wurde nicht in seine Bestandteile <u>z</u> erlegt (Vorsilbe, Nachsilbe); nicht korrekte Wort <u>z</u> usammensetzungen	... das Wort zerlegt oder als ein Wort erkannt hätte.
SA	im <u>S</u> atz <u>a</u> usgelassene oder hinzugefügte Wörter (auch sinnhafte Ersetzungen); Verstöße gegen den <u>S</u> atz <u>a</u> ufbau (Syntax)	... den geschriebenen Text beim Vorlesen noch einmal mitgelesen oder den eigenen Text noch einmal im Sinnzusammenhang gelesen hätte.
SZ	nicht korrekte Setzung der <u>S</u> atz <u>z</u> ei ch en; Satzanfang klein	... das Satzende oder die Satzteile erkannt hätte. Das Kind muss die Regelungen (Satzzeichen) für die Unterteilung eines Satzes kennen.
SW	Schreibweise von <u>W</u> örtern, die nur aus dem <u>S</u> atzzusammenhang zu erklären sind (das/dass, wieder/wider, weise/Weise)	... das Wort im Kontext des Satzes betrachtet, den Satz umgestellt oder das Wort durch ein bekanntes anderes Wort ersetzt hätte.
AF	nicht regelhaft geschriebene Wörter: <u>A</u> usnahmeschreibungen und <u>F</u> remdwörter	... bei dem Wort verunsichert gewesen wäre und es nachgeschlagen hätte.

Vorgehensweise

Diktat schreiben

Zuerst wird mit der Klasse oder Lerngruppe ein standardisiertes Diktat geschrieben. Dabei sollte die Vorgehensweise beim Diktat immer gleich gestaltet werden, um eine Vergleichbarkeit der Diktate zu erreichen:

- Der Text wird ganz vorgelesen. [Normal sprechen.]
- Der Text wird satzweise diktiert. [Keine besonderen sprachlichen Hervorhebungen oder Hinweise auf die Schreibung der Wörter.]
- Bei längeren Sätzen wird der Satz unterteilt (nach ca. 6 Wörtern). [*„Der Satz geht noch weiter.“*]
- Satzzeichen werden nicht mitdiktiert. [*„Der nächste Satz.“*]
- Nach dem Diktat wird der Text noch einmal wortweise vorgelesen. [Die Schüler vergleichen: *Habe ich alle Wörter?*]
- Auch hierbei werden die Satzzeichen nicht mitdiktiert. [*„Der nächste Satz.“*]
- Nach dem Diktat sollten die Kinder Gelegenheit haben, nachzufragen. [Es werden keine rechtsschriftlichen Fragen beantwortet, sondern nur Fragen nach dem Text, z.B. fehlende Wörter.]
- Anschließend haben die Kinder Gelegenheit, den Text Korrektur zu lesen.
- Wenn die Textkorrektur eingeführt wurde, sollte vor der Korrektur eine Pause eingelegt werden. [Für die Korrektur gilt: *Korrekturzeit gleich Schreibzeit.*]
- Korrekturen sollten immer als ganzes Wort erfolgen. [Wort durchstreichen und unter dem Text neu schreiben.]

Diktat auswerten

- ✓ Bei jeder Privatschreibung wird gefragt: *Was hätte das Kind wissen müssen, um diese Stelle im Wort orthografisch richtig schreiben zu können?* Dabei wird jede einzelne Verschreibung (und nicht nur das ganze, falsch geschriebene Wort) bewertet.
- ✓ Kommt die gleiche Privatschreibung im gleichen Wort mehrmals vor (Wortwiederholungen), so wird sie nur einmal gewertet.
- ✓ Über der Privatschreibung wird der entsprechende Lernbereich notiert (Abkürzungen siehe oben). (Beispiele für die Zuordnung von Privatschreibungen zu einzelnen Lernbereichen sind jedem standardisierten Diktat in einer Tabelle beigelegt.)
- ✓ Die Privatschreibungen werden – differenziert nach Lernbereichen – summiert (Strichliste unter dem Text).
- ✓ Die Summen der Privatschreibungen werden in die Excel-Tabelle der Klasse oder Lerngruppe eingetragen.

Ein Beispiel

- schreibt WA Verb großgeschrieben
- Diktat LD Buchstaben hinzugefügt
- viele LB F-Laut falsch abgebildet
- LV langes „i“ falsch abgebildet
- Fehler WA Nomen kleingeschrieben
- LB F-Laut falsch abgebildet
- AF Dehnungs-h = Ausnahme-schreibung
- neben WA Präposition großgeschrieben
- ihm SA Wort ersetzt
- schaut WA Verb großgeschrieben
- seinem SW nur aus Kontext zu erschließen
- Nachbarn WZ falsche Wortzerlegung
- LD Buchstabe fehlt
(oder WZ wegen Endsilbe „-bar“)
- ständig WA Adjektiv großgeschrieben
- AF (oder WU) Ableitung von „Stand“ kaum noch nachzu-vollziehen
- WU nur über Ableitung zu erschließen
- SZ fehlendes Satzzeichen, Kleinschreibung am Satzanfang
- Wörter LD fehlender Buchstabe
- geschafft LV kurzer Vokal nicht berücksichtigt
(auch WU möglich, da hier nach kurzem Vokal zwei Konso-nanten stehen)
- beschwert LB W-Laut falsch abgebildet
- beim SW nur aus Kontext zu erschließen
- Lehrer LB auslautender A-Laut falsch abgebildet
- hat AF ausnahmsweise nach kurzem Vokal keine Konsonanten-verdopplung
- ...schrieben UW unlesbare Korrektur
- LB b/d-Vertauschung
- Ärmste SW Substantiv nur aus dem Kontext zu erschließen
- SZ Komma fehlt
- sagt LV langer Vokal
- WU nicht von „sagen“ abgeleitet
- besorgtes LB b/d-Vertauschung
- LD „r“ fehlt
- WU nicht von „sorgen“ abgeleitet
- Gesicht WA Nomen kleingeschrieben

Name _____ Datum 2018 09 Nr. 1

Die Klasse ^{WA} Schreibt ein Diktat. ^{LD}

Josef ^{LB} macht ^{LV} wille ^{WALB} veler ^{AF} Simon

sitzt ^{WA} neben ^{SA} hin ^{WA} und Schaut

seinen ^{SW} Nachbar ^{WZ LD} stehend ^{WA} in ^{AF} seinem ^{WU}

Heft ^{SZ} nach zehn Worten ^{LD}

und es ist gerechtfertigt ^{LV}

Josef ^{LB} beschäftigt sich beim ^{SW}

Lehrer ^{LB} Simon ^{AF} hat bei mir

abgeschrieben ^{UW} Der ^{UW LB} ärmste ^{SW} ist ^{SZ}

sack ^{LV} der ^{WU} Lehrer und

macht ein depekter ^{LB} ^{LD} ^{WU}

gesicht ^{WA}

Anzahl der Wörter mit Verschreibungen

UW	LB	LD	LV	WA	WU	WZ	SA	SZ	SW	AF
11	1	111	111	111	11	1	1	11	111	111
2	6	4	3	5	3	1	1	2	3	3

PS	W
31	21
100%	42

Anzahl der Privatschreibungen

Nach der Kennzeichnung mit den Abkürzungen der einzelnen Lernbereiche werden die Privatschreibungen in den Lernbereichen summiert (PS-Anzahl). Diese Summen werden in die Excel-Tabelle eingetragen. Zur Veranschaulichung kann man für die Kinder Grafiken und den Rechtschreibpass erstellen.